

# Verdammt glücklich

«Ich werde Vater töten» – Die Geschichte einer Abrechnung in zehn Klangbildern im TaK

**SCHAAN – Erschreckend real und deprimierend nachvollziehbar präsentiert sich das Stück «Mona Liza Vaternörderin» im TaK und dem Theater am Saumarkt.**

• Mia Frick

Mona, eine junge Ehefrau und Mutter, gefangen in ihrer Eehölle, indoktriniert von der eigenen Familie und ihrem Umfeld, wie sie zu sein und sich zu verhalten habe: Glücklicherweise soll sie sein, nein, verdammt glücklich und dankbar.

Das Klanglabor nahm sich in Kooperation mit dem TaK, dem Theater am Saumarkt (TaS) und dem Literaturhaus Liechtenstein dem, von der Thematik her, schwer verdaulichen Romans «Mona Liza» von Erika Kronabitter an. Aufgeschlüsselt in zehn Klangbildern schlüpft Schauspielerinnen Oriana Schrage in die Rolle von «Mona», die sich ihr Leben so nicht vorgestellt hatte – aber seit Kindheit nichts anderes kennt. Das andere kennt nur «Liza», ihr Konterpart, der jedoch nur in den Erzählungen auf der Bühne präsent ist.

## Vom Opfer zum Täter

«Ich ertrage dein Nicht-Handeln nicht mehr», erfährt das Publikum als Vorwurf von «Liza», die in dieser Konstellation als der sich aufbäumende Part von «Mona» präsentiert. «Aufstehen, putzen, positiv denken», das Lebensmotto der jungen Frau, die den Aufstand probt,

**«Wenn aus etwas Gutem etwas Schlechtes wird»: Ein Leben mit häuslicher Gewalt und Erwartungshaltungen.**

zu entkommen versucht und gleichzeitig nicht begreift, dass sie sich selbst gefangen hält. Unlogisch auf der einen Seite, da sie die Situation beenden und gehen könnte, lebensrecht auf der anderen, erschreckend, deprimierenden Seite. Die angekündigte «Lösung» für ihr Leben zum Schluss beinhaltet keinen glücklichen Ausgang, sondern die Umverlagerung von Leiderfahrung. Anstelle aus dem ihr Leben dominierenden Gewaltschema auszubrechen, plant sie, ebenfalls zur Täterin

zu werden. Die Umsetzung des Plans bleibt jedoch der Fantasie des Publikums überlassen.

## Im Bann der Klangbilder

Neben der in der Rolle absolut authentischen Schauspielerinnen sorgte das Trio des Klanglabors mit Bildern und Filmsequenzen auf einer Leinwand für eine Stimmung, die einen zeitweise schauern liess. Die Gefühlslage in allen ihren Widersprüchen war beinahe greifbar. Eingespilte Monologe, stimmige Töne

und ausdrucksstarker, lautmalender Gesang, gepaart mit der Videoinstallation, das packende Werk des Klanglabors. In Zusammenspiel mit Schauspielerinnen Oriana Schrage entwickelt das Ganze eine ergreifende Dimension, der man sich aufgrund der heftigen Thematik eigentlich entziehen wollte – wenn man nur könnte.

Live zu erleben ist das Schauspiel noch am 28. Oktober um 20.15 Uhr im Theater am Saumarkt (TaS) in Feldkirch.



Volkstblatt

Freitag, 22. Oktober 2010